

Werner Burgheim
Am Boden - des Brunnens
Lebenskrisen, Schicksalsschläge meistern
und das Sterben

für Johanna

Berichte aus der Pädagogik

Werner Burgheim

Am Boden - des Brunnens

Lebenskrisen
Schicksalsschläge meistern und das Sterben

2. erw. u. überarb. Aufl.

Shaker Verlag
Aachen 2002

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Burgheim, Werner:

Am Boden - des Brunnens : Lebenskrisen, Schicksalsschläge meistern und das Sterben / Werner Burgheim. 2. erw. u. überarb. Aufl.

Aachen : Shaker, 2002

(Berichte aus der Pädagogik)

ISBN3-8322-0137-8

Titelbild: Werner Burgheim
Umschlaggestaltung: Tim Späth

Copyright Shaker Verlag 2002

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 3-8322-0137-8

ISSN 0945-0920

Shaker Verlag GmbH • Postfach 1290 • 52013 Aachen

Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9

Internet: www.shaker.de • eMail: info@shaker.de

Inhaltsverzeichnis

	Vorwort zur Neuauflage	7
1	Einleitung	9
	Vom Boden, dem Brunnen und der Wüste	
2	Von Lebenskrisen und Schicksalsschlägen	13
2.1	Krise: Zu einem mehrdeutigen Begriff (13)	
2.2	Krisenvielfalt (25)	
2.3	Die Krise des Sterbens – alle Krisen auf einmal (30)	
2.4	Philosophische, transzendente und gesellschaftliche Zusammenhänge (33)	
2.5	Leiden zwischen Entsorgung und Sinnfindung (46)	
3	Biografische Krisen und Biografiearbeit: Entwicklungshilfe an Wendepunkten des Lebens durch Selbstreflexion und Selbstaufklärung	51
3.1	Leben ist Entwicklung (51)	
3.2	Lebens-Zyklen (53)	
3.3	Biografie-Forschung – Biografiearbeit – Eine Abgrenzung – (65)	
3.4	Rekonstruktion gelebten Lebens aus dem Heute für das Morgen und das Sterben (67)	
3.5	Themen der Biografiearbeit (73)	
4	Krisen durch Schicksals-Schläge: Verarbeitungsaufgaben, Abwehrmechanismen und Stützungsprozesse	77
4.1	Phasen der Schicksalsverarbeitung (77)	
4.2	Ängste und Reaktionen (90)	
4.3	Aufgaben, Abwehrmechanismen und Stützungsprozesse (92)	
4.4	Gefahren einer Pathologie (95)	

5	Sinnvoll endlich leben	96
5.1	Vom Alter und dem Sterben (96)	
5.2	Sterben: Höhepunkt des Lebens? (100)	
5.3	Was macht das Sterben heute so schwer? (100)	
5.4	Das Finale gestalten (105)	
5.5	Sterben lernen (106)	
6	Vom Helfen und den Helfern	109
6.1	Die HelferInnen (110)	
6.2	Formen psycho-sozialer Unterstützung (114)	
6.3	Auswege aus dem Fliegenglas (119)	
6.4	Was Kinder in Leidenszeiten brauchen (120)	
6.5	Konkrete Hilfestellungen in der Begleitung Sterbender (121)	
6.6	Trau dich in die Trauer (126)	
7	Drei Lehr-Erzählungen	
	- Beispiele der Krisenverarbeitung -	133
7.1	AlleinErziehen (134)	
7.2	SterbenLeben (142)	
7.3	TrauerWege (151)	
	Literaturverzeichnis	159

Vorwort zur Neuausgabe

Von Krisen ist niemand verschont. Wir leiden darunter. Einige gehen darin unter, andere meistern ihr Schicksal und wieder andere gehen gestärkt daraus hervor. Uns allen „blüht“ der Tod. Auch dieses Menschenschicksal muss bewältigt werden.

Dieses Buch ist geschrieben für alle, die Krisen verstehen, bestehen oder helfend beistehen wollen, also für die Betroffenen selbst, für Angehörige, Alltagshelfer und professionelle Helfer. Das Buch führt in alle Krisenarten, einschließlich des Sterbens, ein und zeigt Möglichkeiten auf, die Krisen des Lebens fruchtbar zu machen.

Das Buch findet in diesem Anliegen seine Ergänzung in einem Zwillingsbuch: *Didaktik der Krisenpädagogik. Helfen und Lehren als Bildungskunst*. Dort wird aufgezeigt, wie Lehr - Lernprozesse als Bildungskunst für und mit Menschen in Lebenskrisen gestaltet werden können.

Das Buch hatte zuvor drei Auflagen und war mit dem Titel: „Lebenskrisen, Schicksalsschläge, Wachstumschancen – Lebendig lernen, lehren und helfen als Bildungskunst“ erschienen. Es ist inzwischen vergriffen. Das überaus positive Leserecho hat mich ermutigt, das Thema erneut zu bearbeiten, gewonnen aus weiterführenden Erkenntnissen und erweitert um das Kapitel: Alter und Sterben, jetzt aktualisiert und ergänzt.

Möge es Menschen in Krisen eine echte Hilfe und eine Wegbegleitung sein.

Darmstadt, im März 2002

Prof. Dr. Werner Burgheim